



## Ehrungen

### Günter Hoffmann – 70 Jahre

Weit über seinen Wohnort Wurzen hinaus ist „Biber-Hoffmann“ im Muldentalkreis bekannt. Günter Hoffmann ist seit 1966 ehrenamtlicher Naturschutzheifer und sein Interesse galt von Anbeginn dem Elbebiber, dessen Ausbreitung in der Mulde damals gerade die nördliche Kreisgrenze erreicht hatte.

Geboren am 8. Februar 1936, verbrachte Günter Hoffmann seine Kindheit in dem kleinen, von viel Wald umgebenen Dorf Rake, etwa 20 km von seinem Geburtsort Breslau entfernt. Nach Flucht, Vertreibung, vorübergehender Trennung von seiner Mutter und einer schweren Typhuserkrankung fand er 1946 in Thallwitz ein neues Zuhause. Günter Hoffmann erlernte den Schmiedeberuf. Gemeinsam mit seiner Frau Elke, geheiratet wurde 1964, widmete er sich zunehmend der Naturbeobachtung. Neben der hervorragenden Ortskenntnis über Bibervorkommen, zeichnet sich der Jubilar besonders durch seine umgängliche Art aus. Immer sucht er den Kontakt zu jenen Menschen, die mit Elbebibern in Konfliktsituationen geraten. Seinen Erfahrungen ist es zu verdanken, dass zahllose Probleme vor Ort und ohne großen bürokratischen Aufwand geklärt werden können. Eine bessere Werbung für den „Meisterbauer der Natur“ in Person von Günter Hoffmann kann sich eine Untere Naturschutzbehörde nicht wünschen. Als Leiter der Arbeitsgruppe „Elbebiber“ hält er die über 25 Mitarbeiter und Gewährsleute fachlich fest zusammen und mit den ersten Frühlingsblühern wird alljährlich der mit seiner Frau gemeinsam erstellte, umfangreiche und inhaltsschwere Bericht über das „Bibervorjahr“ fertig. Für sein unermüdliches Wirken wurde Günter Hoffmann u. a. mit der Naturschutz-Ehrennadel der DDR in Bronze und Silber und 1998 für sein Lebenswerk mit dem Heimatpreis für Naturschutz des Muldentalkreises ausgezeichnet.

Alle großen und kleinen Biberfreunde wünschen „Biber-Hoffmann“ noch viele Jahre der Freude am Begutachten der Nagespuren und Wohnburgen entlang der Mulde und ihr zufließenden Bächen.

W. Köcher  
Landratsamt Muldentalkreis  
Untere Naturschutzbehörde

### Bernhard Weisbach – 70 Jahre

Herr Bernhard Weisbach wurde Ende des Jahres 2003 als Nachfolger von Herrn Albrecht Demmig, der nach dreiundvierzig Jahren die Arbeit als Naturschutzbeauftragter der Stadt Plauen beendete, in dieses Ehrenamt berufen. Wie sein Vorgänger kann er auf eine langjährige Tätigkeit im ehrenamtlichen, aber auch im beruflichen Naturschutz zurückblicken. Bernhard Weisbach wurde am 4. Oktober 1936 in Plauen im Vogtland geboren. Nach Schule und Gärtnerlehre in Plauen arbeitete er von 1955 bis 1957 in der Staudengärtnerei von Karl Foerster in Potsdam.

Von 1961 bis 1964 studierte er an der Fachhochschule für Gartenbau Osnabrück. Danach war er als Gartenbauingenieur zunächst in einem Kieler Planungsbüro und von 1969 bis 1991 in der Gartenbauabteilung des Bezirksamtes Hamburg – Altona tätig.

Zu den von ihm bearbeiteten Projekten gehören u. a. die Eingrünung der Bundesautobahn A 7 (Hamburg – Kiel) oder die gartendenkmalpflegerische Rekonstruktion von Teilbereichen des Altonaer Volksparkes.

Nach der „Wende“ kehrte Bernhard Weisbach aus Hamburg in seine alte Heimat nach Plauen zurück.

Hier war er von 1991 bis zu seiner Pensionierung 1999 als Referatsleiter Biotop- und Arten-

SCHLOSSER, S.: Die Umsetzung der Biosphärenreservatskonzeption der UNESCO in der DDR - Auswirkungen auf die Naturschutzarbeit nach 1990. Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt: Sonderheft 42(2005), 25 Jahre Biosphärenreservat an der Mittleren Elbe (2005), S. 25 – 42

SCHULENBURG, J.: Veränderungen in der Brutvogelwelt des Raumes Freiberg seit etwa 1900. Mitteilungen des Naturschutzinstitutes Freiberg 1 (2005), S. 35 – 45

SCHUSTER, K.: Naturschutz – kein Thema für Jugendliche? Natur und Landschaft 80 (2005) 12, S. 507 – 513

SEIDEL, J.: Die Bedeutung der Saumstrukturen des Lausitzer Berglandes für Reptilien – Möglichkeiten von deren Erhalt und Vernetzung. Jahresschrift für Feldherpetologie und Ichthyofaunistik in Sachsen 8 (2006), S. 87 – 99

SETTELE, J.; STEINER, R.; REINHARDT, R. & FELDMANN, R.: Schmetterlinge: Die Tagfalter Deutschlands. Ulmer, Stuttgart (2005), 256 S.

SLOBODDA, S.: Zur Einbeziehung und Anwendung von Naturraumeinheiten in Fachplanungen des Naturschutzes und der Landschaftspflege. Mitteilungen des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz: Naturschutz, Heimatgeschichte, Denkmalpflege und Volkskunde 3 (2005), S. 17 – 25

STEFFENS, R.: Sachsen: Natura 2000 – Sachstand. Natur und Landschaft 80 (2005), 5, S. 200

SUKOPP, H.; PRETSCHER, P. & SUKOPP, U.: Artenschutz in Deutschland: Konzepte, Strategien und Bilanz der letzten 100 Jahre. Natur und Landschaft 81 (2006) 1, S. 18 – 21

SYKORA, W.: Siedlungsstrategien des Elbebibers in Waldrevieren. 80 Jahre Biberschutz in Mitteldeutschland (2006), S. 28 – 33

SYKORA, W.: Biber – Totfunde richtig beurteilen. 80 Jahre Biberschutz in Mitteldeutschland (2006), S. 56 – 61

THOß, W.: Die Flora der Kies- und Schotterbänke der Zwickauer Mulde zwischen Hartenstein und Zwickau im Jahre 2003. Sächsische Floristische Mitteilungen (2005), S. 3 – 42

VOIGT, H.: Die Steinfliegenfauna der Dresdner Heide (Plecoptera). Sächsische Entomologische Zeitschrift (2006), S. 101 – 109

VOIGTLÄNDER, K. & HAUSER, H.: Untersuchungen zur Bodenmakrofauna der Lausche/Zittauer Gebirge (Diplopoda, Chilopoda, Isopoda, Lumbricidae). Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 13 (2005), S. 75 – 81

WEBER, D.: Bibermonitoring in Nordwestsachsen. 80 Jahre Biberschutz in Mitteldeutschland (2006), S. 52 – 55

WOTSCHIKOWSKY, U.: Die Chancen unserer Wölfe: Reicht der Raum, genügt die Nahrung? Wölfe in Sachsen – Ein Geschenk der Natur, Sonderausgabe der Mitteilungen für sächsische Säugetierfreunde (2005), S. 7 – 12

ZARKE, A.: Die Groppe (*Cottus gobio* Linnaeus, 1758) – Fisch des Jahres 2006, Mitteilungsblatt des Sächsischen Landesfischereiverbandes 13 (2006) 1, S. 3 – 4

ZISCHEWSKI, M.: Untersuchungen zur Besiedlung einer rekultivierten Tagebaufläche durch den Neuntöter *Lanius collurio*. Actitis (2004), S. 37 – 64

ZÖPHEL, U.: Auswirkungen einer Holzschutzbehandlung mit DDT in einem Quartierverbund des Großen Mausohrs. Mitteilungen für sächsische Säugetierfreunde (2006), S. 29 – 32